

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 32 (1942)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Zum Asylrecht  
**Autor:** Jaggi, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-646438>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zum Asylrecht



Es ist mit Recht gesagt worden, es sei bedenklich, das Dasein unserer Eidgenossenschaft nach aussen hin mit ihrer humanitären Sendung zu rechtfertigen oder gar zu entschuldigen. Der kleine Staat hat in der Tat von vornherein so gut Existenzrecht als der grosse, wenn ihm wirklich der Trieb zum Leben und der opferbereite Wille, sich zu behaupten, eigen ist. Allein das ändert, was uns betrifft, nichts an der Tatsache, dass Asylrecht und ernsthafte humanitäre Bemühung zum schweizerischen Wesen nun einmal gehören. Auf ihnen beruht, wie schon angedeutet, ein Teil unserer nationalen Selbstachtung. Ohne begründetes

nationales Selbstgefühl kann unser Volk aber so wenig als irgendein anderes un gefährdet auskommen. — Ohne begründetes Selbstgefühl; man könnte auch sagen — ohne gutes Gewissen in bezug auf die Erfüllung jener Aufgaben, die wir uns selbst, und zwar mit Recht, zuschreiben, mögen Freunde über sie denken und sie einschätzen wie sie wollen. Sobald wir jene Traditionen — Asylrecht und humanitäre Leistungen überhaupt missachten oder missachten lassen, schwächen wir also eine geistige Wurzel unseres nationalen Daseins. — Und auf das Geistige kommt es unendlich mehr an, als die ablaufende Epoche gemeint hat.